

Männerriege Beggingen im Val - de - Travers

Mit einem Car der Firma Moserreisen, verliessen 19 Männerriegler das Dorf um 7.00 Uhr bei schönstem Sommerwetter, unser Turnkamerad Sepp als bewährten Chauffeur.

Die Reise führte über Stühlingen -Waldshut -Brugg nach Leuzingen zum Kaffeehalt.

In der Gartenwirtschaft des Restaurant Rössli wurden wir freundlich und rasch bedient. Die Weiterfahrt führte uns über Solothurn – Neuenburg in das Val de Travers, bereits bei der Anfahrt war hie und da ein Blick auf den Felskessel Creux du Van möglich, Konrad gab noch ein paar Information über den berühmten Absinth bekannt, der in diesem Tal seine Wiege hatte. Im Jahr 1910 wurde das Brennen des Schnapses verboten, diese Verbot tat der Produktion allerdings keinen Abbruch man ging einfach zur Schwarzbrennerei über, bis das Verbot im Jahre 2005 wieder aufgehoben wurde. In Noiraigue angekommen konnten wir freundlicherweise den Car bei einer Schreinerei parkieren. Nach dem Schuhwechsel nahmen wir die 1.Etappe unter die Füsse. Über einen gut ausgebauten Wanderweg durch einen schönen Mischwald erreichten wir nach 1 Std. die Alpwirtschaft les Oeuillons zum Mittagshalt. Nach dem Mittagessen begaben wir uns zum weiteren Aufstieg, bei 30 °C waren wir froh, dass der ganze Wanderpfad mit seinen 14 Kehren im Schatten des Waldes lag. Nach ca. 1 ½ Std. erreichten wir völlig verschwitzt die Hochebene des Creux du Van. Wir wurden mit einer traumhaften Aussicht belohnt. Der Kessel des Felsmassivs und die jurassischen Hochplateaus auf der nördliche Seite gaben ein atemberaubendes Panorama ab.

Das auf einer Alpweide gelegene Restaurant Le Soliat, gab uns die Möglichkeit unseren Flüssigkeitsverlust wieder zu ergänzen. Der weitere Weg führt uns an der Krette des Felsenkessels vorbei. Zirka 15 m von der Kuppe entfernt ist eine Kalksteinmauer aufgeschichtet, um die Kühe auf den Weiden vor einem Absturz zu bewahren. Für die Wanderer gibt es schmale Durchlässe in der Mauer, damit sie auch die risikoreichere Variante wählen können. Der aus Erosion von Wasser und Eis entstandene Kessel, sieht aus wie ein Amphitheater von 1 Km Durchmesser. Unsere letzte Etappe für den 1.Tag war der steile Abstieg zu unserer Unterkunft gottlob wieder im Wald. Nach 1½ Std. erreichten wir mit müden Beinen das Restaurant La Ferme Robert. Die Unterkunft lag 50m neben dem Restaurant, wir verteilten uns auf die schönen aber engen Sechserzimmer. Nach einer erfrischenden Dusche und einem kühlen Bier im Garten wurden wir zum Nachtessen ins Restaurant gerufen. Damit unser Speiseplan nicht zu „schinkenlastig“ wurde, wählte die Mehrzahl Fondue als Nachtessen. Den weiteren Abend verbrachten wir mit diskutieren, politisieren und lachen. Um 23 Uhr war Polizeistunde, für die meisten von uns war das zu früh, so deckten wir uns noch für einen Schlummertrunk in der gemütlichen Gartenwirtschaft ein. Bei Vollmond Stimmung und angenehmer Temperatur fand ein anstrengender aber erlebnisreicher Tag sein Ende.

Nach einer ruhigen Nacht und ausgeschlafen, fanden sich alle zum Frühstück in einem ehemaligen Kuhstall wieder, das Absperrgitter war noch intakt und der Raum originell eingerichtet.

Nach dem obligatorischen Gruppenfoto im Hintergrund die Wand des Creux du Van, wanderten wir abwärts Richtung Areuse – Schlucht. Wieder im Schatten der grossgewachsenen Weisstannen und Buchen wanderten wir am Fluss entlang zurück nach Noiraigue zum Car.

Mit dem Car fuhren wir zur den Mines D'Asphalte de Travers, dort erwartete uns ein speziell zubereitetes Mittagessen. Es gab Schinken im Asphalt gekocht, mit Kartoffel-Gratin und grünen Bohnen. Natürlich ist der Schinken nicht im Kontakt mit dem Asphalt, er wird in einer Hülle mit mehreren Schichten Papier und der äusseren Schicht Asphalt bei 160°C 4Std. im Ofen gelassen. Dieses Menü wurde früher immer am 4. Dezember der Schutzgöttin heilige Barbara gewidmet und den hart arbeitenden Mineuren vorgesetzt.

Nach dem guten Essen führte uns Sahra unsere kundige Führerin in die Welt der Mineure ein, die diese Industrie-Geschichte während den rund 300 Jahren geschrieben haben. Sie förderten das Erz aus dem Berg, den Asphalt und so entstand ein Labyrinth von einer Gesamtlänge von ca. 100 Km. Nach einer kurzen Einführung im Museum starteten wir unseren Stollenbesuch, nach der Verteilung von Taschenlampen pro 5 Personen eine, führte Sahra uns durch das Labyrinth der Mine. Diese fremde Welt unter Tag ist gewöhnungsbedürftig, die Temperatur ist konstant übers Jahr ca. 8°C zum hart Arbeiten sicher eine angenehme Nebenerscheinung. Sahra zeigte uns die verschiedenen

Abbauarten in der Entwicklung der Mechanisierung. Die Führung im Stollen dauerte ca. 1 Std. auf einem Kartierungsplan zeigte sie uns welche Strecke wir zurückgelegt haben, da sahen wir welches Ausmass dieses Bergwerk hatte. Der Abbau wurde 1986 eingestellt. Wieder zurück im Freien, und nach einer feinen Glacé und dem wechseln der Schuhe wurde es eine ruhige Heimreise über Biel – Brugg mit Zvierihalt in Würenlingen im Sternen. Die letzte Etappe über Koblenz-Stühlingen nach Beggingen lief sehr zügig. Besten Dank an Konrad für die Organisation der wunderschönen Reise und an Sepp für seine ruhige und sichere Fahrt.

W.G.